

Inhalt

Einleitung	13
MICHAEL VESTER UND HEIKO GEILING	
Soziales Kapital und Wählerverhalten – Die Krise einer Volks- und Mitgliederpartei	25
1 Ökonomische Differenzierung: Rot-grüne Präferenzen der modernerer Klassenfraktionen	27
2 Kulturelle Differenzierung: Keine Auflösung der Arbeitnehmersmilieus	29
3 Politische Differenzierung: Fortbestand und Erweiterung der klassischen »Lager«	34
4 Schröders Konzept der »neuen Mitte«: Eine von oben organisierte Auflösung der Wählerbindungen	38
5 Wie soziales Kapital erworben und wie es verspielt wird	42
6 Aussichten: Zwischen autoritärer und lebendiger Demokratie	46
MAX REINHARDT	
Parteiügelkämpfe seit der Bundestagswahl 2002 – Der Kampf um die Macht in der SPD	53
1 Korporatistisch-ständischer Wohlfahrtsstaat versus sozialdemokratischer Teilhabe- und Verteilungsstaat	55
2 Innerparteiliche Entwicklungen bis zur Bundestagswahl 2002	57
3 Die SPD nach der Bundestagswahl 2002	68
4 Innenpolitik der SPD bis zur Bundestagswahl 2005	77
5 Die SPD nach der Bundestagswahl 2005	78
6 Die Innenpolitik der SPD nach der Bundestagswahl 2005	83
7 Flügelkämpfe im Jahr 2008 bis zur Nominierung des Kanzlerkandidaten durch den Parteivorstand	84
8 Finanzmarktkrise 2008/2009 als Chance für die SPD?	92
9 Die Zerreißprobe in der hessischen SPD	94
10 Resümee	98

STEPHAN MEISE

»...wozu die Sozialdemokratie eigentlich verpflichtet wäre« –
Verprellte Mitglieder, Parteiaustritte und die Vertrauenskrise der SPD 113

1 Wandel und Akzeptanzkrise der SPD 116

2 Theoretischer Hintergrund 119

3 Untersuchung von Parteiaustrittsbriefen 121

4 Typologie der aus der SPD Ausgetretenen 124

 4.1 Die Gehobenen Linken 124

 4.2 Die Technokratisch-Konservativen 128

 4.3 Die Anspruchsvoll-Modernen 131

 4.4 Die Integrative Arbeitnehmer-Mitte 135

 4.5 Die Abgehängten Älteren 139

 4.6 Die Konservativen und Verbitterten 144

5 Schlussfolgerungen 148

WOLFGANG SCHROEDER

Die hessische SPD: Zwischen Machtanspruch und innerparteilicher Zerrissenheit 159

1 Entwicklung der hessischen SPD 161

 1.1 Entwicklung der Wahlergebnisse der hessischen SPD 161

 1.2 Regierungspartei im Abonnement (1950–1987): Das »Rote Hessen« 162

 1.3 Der Weg zu »Rot-Grün« 166

 1.4 Erstmals in der Opposition 166

 1.5 Eichel-Jahre 167

 1.6 Gekocht und geschrödert 168

2 Entwicklung der Parteiorganisation 171

 2.1 Mitgliederentwicklung 171

 2.2 Organisationsreformen 176

3 Wahlkämpfe seit 1999 181

 3.1 Politische Strömungen und Spitzenpersonal 181

 3.2 Wahlkämpfe 1999 und 2003 184

 3.3 Wahlkampf 2008 186

 3.4 Der Weg in die tiefe Krise 190

4 Fazit und Ausblick 193

HORST PETER UND MATHIAS LOMB

Mit Programm und Glaubwürdigkeit Wahlen gewinnen –

Die Landtagswahlen in Hessen 2008 und 2009	197
1 Die hessische Landtagswahl 2008	197
1.1 Die Haupttrends des hessischen Wahlergebnisses 2008	198
1.2 Wahlkampf als Programmkampagne: Inhalte durch Glaubwürdigkeit der Personen verankern	201
1.3 Die Verunsicherung der CDU	202
1.4 Unterstützung von unten und von außen für Ypsilanti	204
1.5 Das Wahlergebnis in Kassel als Probe aufs Exempel	210
1.6 Fazit	217
2 Die hessische Landtagswahl 2009	218
2.1 Die Zeit ist reif, aber auch die SPD?	218
2.2 Vergleichende Analyse	224
3 Zusammenfassung	230

HEIKO GEILING

Die SPD im freien Fall – Zwischenrufe zu den niedersächsischen
Landtagswahlen 2003 und 2008

231	
1 Der Niedergang einer Landespartei	233
2 Zu den Ergebnissen der Landtagswahl 2003 in Niedersachsen	237
2.1 Zur Ausgangssituation der SPD im Januar 2003	237
2.2 Zu den Wahlergebnissen in Hannover	239
2.3 Zusammenfassung	244
3 Zu den Ergebnissen der Landtagswahl 2008 in Niedersachsen	246
3.1 Ergebnisse mit Blick auf die Region Hannover	246
3.2 Ergebnisse mit Blick auf ausgewählte hannoversche Stadtteile	248
3.3 Zusammenfassung	256

DANIEL GARDEMIN

Kleinräumige Untersuchung der SPD-Wählerschaft –
 Wahlanalysen in Hannover von 1998 bis 2008 259

1 Die Ausgangslage 260

 1.1 Der so genannte »Dritte Weg« 260

 1.2 Kleinräumige Wahlanalysen 263

2 Bundestagswahl 1998 264

 2.1 Die innerstädtischen Hochburgen der Grünen 268

3 Bundestagswahl 2002 270

 3.1 Die CDU-Hochburgen in den privilegierten Stadtteilen 270

4 Landtagswahl 2003 274

 4.1 Der Rückzug der SPD-Stammwähler 274

 4.2 Die Grünen erschließen neue Wählergruppen 276

5 Bundestagswahl 2005 277

 5.1 Bundestagswahl 2005 – Eine Zwischenbilanz 280

 5.2 SPD und CDU verlieren 280

 5.3 Wählerwanderungsströme 281

 5.4 Strukturelle Wahlmuster 283

 5.5 Einbrüche in den Parteihochburgen der Volksparteien 286

6 Niedersächsische Landtagswahl 2008 288

 6.1 Die Linke in einer westdeutschen Großstadt 290

7 Folgen der Spaltung des sozialdemokratischen Wählerspektrums 296

8 Eine neue Wahlarithmetik 299

THOMAS SCHWARZER

Erneuert sich die Politik aus den großen Städten heraus? 303

1 Welche politische Bedeutung haben die großen Stadtregionen in Deutschland? 305

2 Das dezentrale Machtgefüge der verteilten deutschen Großstadtregionen 307

3 Drei Pfade großstädtischer Entwicklung in Deutschland 309

4 Veränderte politische Machtgefüge – auch in den 15 größten deutschen Städten 313

 4.1 Hegemonie der Funktionseliten 319

 4.2 Schwächung und Legitimationsverlust der Stadträte 324

 4.3 Stärkung der Bürgerrechte bei geringeren Gestaltungsmöglichkeiten 327

5 Der weite Weg von der ausgezehrten Parteiendemokratie zur
 Mobilisierung für eine soziale Stadtpolitik 331

HORST PETER UND MICHAEL VESTER

Zwischen autoritärer und partizipatorischer Demokratie – Das
»neoliberale Modell Deutschland« der SPD-Führung ist in der Krise 341

Zu den Autoren 351